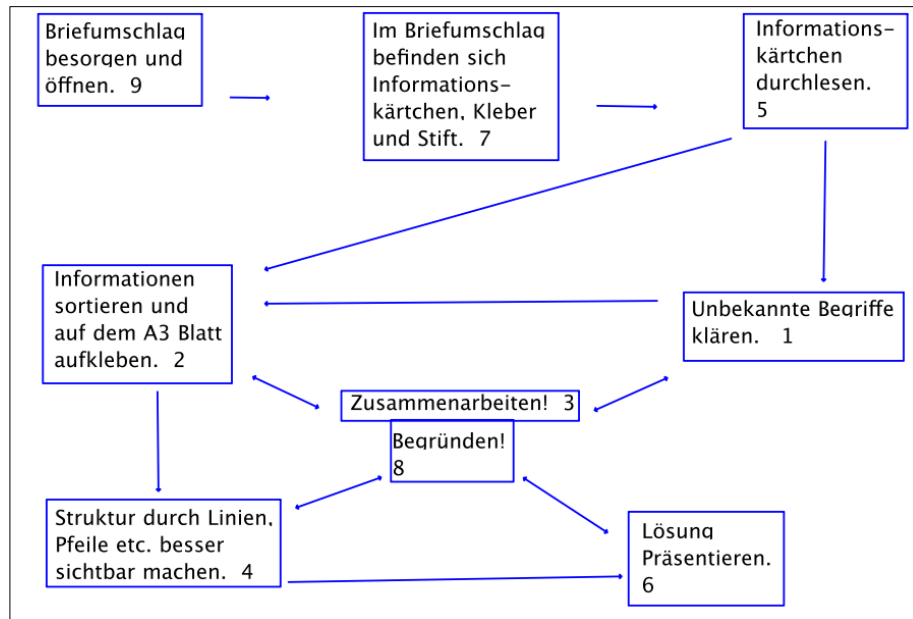


Mystery – eine konstruktivistische Methode – differenzierbar?



Lösungsvariante eines Mysterys zur Mysterymethode

(Quelle: Franziska Schön)

Differenzierungsmöglichkeiten

Variation der Informationskärtchen hinsichtlich Quantität und Qualität

- Anzahl der Kärtchen (bzgl. Quantität und Komplexität)
- Kärtchen mit Bildern, Texten, Grafiken und Diagrammen anbieten
- farblich differenzierte Kärtchen (Ursache, Wirkung) -> Lösungsweg wird erleichtert
- Kärtchen besitzen unterschiedliche Aussagekraft (Kerninformationen gegen Nebeninformationen, die nicht zielführend sind/ zur Lösung beitragen)

Bereitstellung von Strukturierungsmöglichkeiten

- evtl. vorgezeichnete Struktur/ Raster
- Bestimmte Anzahl von Kärtchen im Plenum erarbeiten -> dann in Gruppen selbständig weiterarbeiten
- Kärtchen enthalten ein am Ende zusammengesetztes Lösungswort (v.a. bei linearem Lösungsweg)
- Zusatzinformationen zum Mystery (Atlaskarten, Fach- oder Zeitungsartikel ergänzen und runden das Bild ab)

Ablauf

1. Ausgangsgeschichte mit Leitfrage (LV)
2. Fragmentarische Informationen werden in detektivischer Forschungsarbeit von Kleingruppen (2-4 Personen) in eine für die SuS sachlogische Struktur (ggf. Wirkungsgefüge) gebracht (GA)
3. Reflexion der Lösungen bzw. Lösungswege (Plenum)
4. Transfer über Verschriftlichung der eigenen Ergebnisse bzw. der einer anderen Gruppe (EA)

Didaktischer Ort und Kompetenzentwicklung

Die Methode des Mysterys kann sowohl in der Einstiegsphase einer Unterrichtsreihe (Vernetzung von Vorwissen) oder in der Erarbeitungsphase (Aneignung von Fachkompetenz und schwerpunktmäßig Kommunikationskompetenz) verortet werden. Letztere ist nach gängiger Fachliteratur die häufigste Variante.